



Dralle's Lavendel-Seife

*ist von feiner,
frisch duftender Eigenart*

*Für die empfindlichste Haut
bildet ihr*

wunderbar sahniger Schaum

*eine die sammetartige Beschaffen-
heit eines schönen Teints fördernde
Liebkosung. Den Ansprüchen der*

verwöhntesten Eleganz

*genügt diese bei allen Vorzügen preis-
werte und sparsame Idealseife*

M.-75. Karton 3 Stück M.:2,10

Ungewißheit da droben verrückt machen.
Da rief er schon wieder:

„Macht schnell, die Anna ist schwer
krank. Holt einen Arzt.“

Das also war die Erklärung. Er zitterte
noch jetzt um sie, die er liebte.

Man brachte ein paar große Plantücher,
und der Grenzgendarm kommandierte.
Fünfzig Mann kamen heran — alles
Oesterreicher, denn der Mann paßte höl-
lich auf, daß wir ihm seine Leute nicht
wegnahmen, und jetzt regte sich wieder der
Bayer auf, daß österreichische Männer die
Grenze überschritten, und ich mußte be-
gütigen. Jetzt trat auch der Herborn an
den Rand der kleinen Schwebelore, die
sich ganz zur Seite neigte und mächtig
schwankte, und hielt die Anna auf dem
Arm. Sie war ja ein sehr zartes, fast kind-
liches Mädchen und er ein kräftiger Mann.

„Paßt auf!“

Er ließ sie herabfallen, und wir paßten
gut auf. Sie kam mitten in das Tuch zu
liegen, und ich sprang hinzu. Aber die
Oesterreicher hoben sie schon herab. Sie
hatte ein langes, weißes Nachtgewand an,
aber dieses war ganz mit Blut besudelt,
und sie war ohne Besinnung und schien
im Fieber zu rasen; dabei schrie sie immer-
fort ganz laut, aber wir konnten nichts
verstehen als immer wieder:

„Der Abgrund! Der Abgrund! Ich! Ich!
Erich, rette mich!“

Der Arzt war schon mit einem Wagen
gekommen, und zwei österreichische Gen-
darmen hoben sie hinauf und brachten
sie in das Dorf Hechlingen, das auf der
österreichischen Seite, zehn Minuten von
dem bayrischen Niederhaßlingen, lag. Ich
hatte währenddessen den Herborn be-
obachtet. Auch jetzt hielt er sich immer
noch am Rand der wohl durch den Ruck,
als er Anna hinausschwang, schief gewor-